



# Jahresbericht der Bundesinitiative eMobility Austria 2020



Jahresbericht digital:  
[www.biem.at](http://www.biem.at)

# NOTIZEN





Mitglieder

**58**



Regionen

**3**



Mobilitätsdialoge

**4**



Konferenzen

**2**



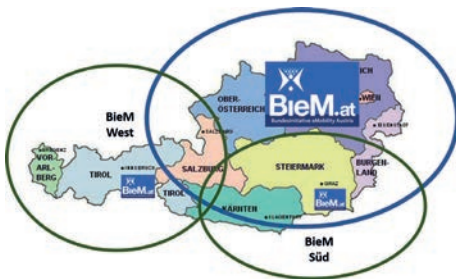
Projektinitiativen

**11**



V-Sitzung / RE

**4 / 8**



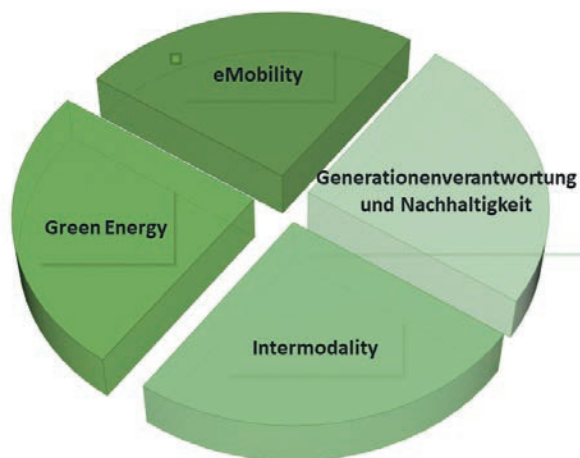
### Mission und Aufgabe

Die Bundesinitiative eMobility Austria ist der unabhängige eMobility-Cluster für Unternehmen, Expertinnen und Experten und Wissenschaft in Österreich.

Austausch, Vernetzung und Kooperationen zur Umsetzung der Paris-Ziele, mit dem Primärhandlungsfenster »eMobility« stehen im Mittelpunkt der BieM-Strategie. Im Bezug auf Verkehr und Mobilität greift die BieM aktuelle Themen aus den Bereichen Technik, Ladeinfrastruktur, eFahrzeuge und Mobilitätslösungen branchenübergreifend auf, stellt diese zur Diskussion und unterstützt Best Practice-Beispiele im gesamten Bundesgebiet. Verkehr und Mobilitätswende und die damit verbundenen gesellschaftspolitischen Anliegen werden ebenso behandelt wie Nachhaltigkeit und Generationenverantwortung.

### Die vier Schwerpunkte:

- eMobility
- Green Energy
- Intermodality
- Nachhaltigkeit und Generationsverantwortung



# INHALT



**Fuhrparkkonferenz:**  
„Ziele und Chancen für eine  
klimafreundliche Zukunft bis 2040“

Seite **15**

**Rückblick 2020**

Seite **4**

**Klimafonds: E-Mobilität von der Forschung  
zum Markt**

Klimaneutralität für Österreich bis zum Jahr 2040

Seite **7**



**BieM4Future Tirol:**  
„Absagen ist die allerletzte Konsequenz  
und der Sache nicht dienlich“

Seite **5**

**1. BieM Mobilitätsdialog Tirol 2020**

Öffentliche Ladeinfrastruktur - Herausforderungen für Betreiberinnen  
und Betreiber und Nutzerinnen und Nutzer

Seite **11**

**youth codes**

Wege zur Mobilitätswende aus der Jugendperspektive

Seite **11**

**2. BieM Mobilitätsdialog Wien 2020**

Bereiche wachsen zusammen - Sektorkopplung als Bindeglied

Seite **12**

**1. BieM Mobilitätsdialog Graz 2020**

Retrofit - Neubau - Zukunft

Seite **20**

**BieM: Forschung als Bestandteil der  
Mobilitätswende**

Forschungsprojekt Energy Roads

Seite **21**

**Kleines Netz, große Wirkung**

Siemens Campus Microgrid - intelligentes System zur Optimierung  
des Strom- und Wärmebedarfs

Seite **22**

**Marktplatz F&E**

8-teilige Veranstaltungsreihe durch ganz Österreich

Seite **22**

**Vorschau 2021**

Seite **23**

**Organe BieM**

Seite **24**



**1. Mobilitätsdialog Wien:**  
„Alles was nicht bewusst ist, ist nicht  
gelebt.“

Seite **8**





# Rückblick 2020

## Aus dem Vorstand:

### Liebe Mitglieder und Freundinnen und Freunde der BieM!

2020 hat sich als ein mehr als herausforderndes Jahr für alle Menschen in Österreich und der Welt gezeigt. Viele waren direkt oder indirekt von der Krise betroffen und sind es zum Teil noch. Sorge um die Menschen, die wir lieben und Sorge um die wirtschaftliche Lage gingen im letzten Jahr Hand in Hand und begleiteten uns auf jedem Schritt. Neben der gesundheitlichen Herausforderung standen aber – trotz der angespannten Lage – auch die Herausforderungen zum Schutz des Klimas an vorderster Stelle.

Mit 14% Investitionsprämie und der laufenden Förderinitiative für die eMobility wurde auch hier für die Zukunft ein starker Impuls gesetzt.

Die BieM hat 2020 wegen des Lockdowns fast alle Veranstaltungen ruhend stellen müssen. Mit großer Erwartungshaltung wurde im September, in Kooperation mit dem FVA, die Fuhrparkkonferenz in Teesdorf auf die Beine gestellt. Das Zeitfenster zwischen den Lockdowns konnte mit hohem Aufwand an Präventionsmaßnahmen und mit hohem Einsatz des Organisationsteams glücklich genutzt werden. Ein Anmeldestopp schon 14 Tage vor der Konferenz, um die COVID-Auflagen einzuhalten, zeigte aber auch deutlich wie wichtig in der Wirtschaft der Austausch und die Präsenz von Produkten, Dienstleistungen, Fahrzeugen und Konferenzinhalten ist. Diese Konferenz war mit der Industrieausstellung und dem Fahrzeugtesten ein wirkliches nationales Highlight!

Mit der BieM4Future in Tirol wurde unter der Leitung von Gerald Windisch eine großartige Hybridkonferenz durchgeführt. Eine perfekte Zusammenarbeit mit der Standortagentur Tirol und ein tolles Themensetting lockte Zuseherinnen und Zuseher aus dem ganzen deutschsprachigen Raum vor die Liveübertragung. Es ist 2020 auch gelungen, den BieM Vorstand wieder mit exzellenten nationalen Expertinnen und Experten zu ergänzen. Eine besondere Freude war uns der Start des „Marktplatzes Mobilität & Innovation“. Diese „Member Plattform“ ist mit großer Umsicht und toller Vorbereitung von unserer Projektleiterin Tanja Weber ins Leben gerufen worden. Viel Vorbereitung zum Setting und der Finanzierung ging dieser Initiative voraus. An dieser Stelle unser Dank ebenso an das Klimaministerium. Die starke Mitgliederbeteiligung hat uns in dieser Initiative sehr bestätigt. Mit den zwei Mobilitätsdialogen im Herbst in Tirol und Wien, ausgespielt als Hybrid- bzw. Online-Veranstaltungen, wurde das Jahr abgeschlossen. Auch in der Zeit der Krise konnte die BieM der Erwartung als größte nationale eMobility Plattform gerecht werden. An dieser Stelle möchte ich meinen Dank aussprechen. Meinen Dank an all die vielen Unterstützerinnen und Unterstützer und Helferinnen und Helfer, die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern und schließlich auch an das Vertrauen, welches alle in die BieM hatten und haben.

### Vorstandsvorsitzender der BieM

**Helmut Klaus Schimany, MSc, MAS**



Vorstand der BieM,  
**Christine Scharinger**



Vorstand der BieM,  
**Gerrit Pürstl, MSc**

Das Wort der nächsten Dekade ist wohl VERÄNDERUNG! Wir erleben in den kommenden 10 - 15 Jahren den größten Wandel der Themen Energieerzeugung, Ressourcenschonung und Mobilität! In vielen Bereichen ist schon jetzt eine starke Vernetzung dieser Gebiete zu erkennen. Diese Verkettung von Strom, Wärme, Gas und auch Mobilität (Sektorkoppelung) ist der Schlüssel zu effizientem und nachhaltigem Ressourcen- & Energiemanagement.

Die e-Mobility Fachkonferenz wurde letztes Jahr erstmals mit großem Erfolg durchgeführt. Es war mir eine besondere Freude diese Veranstaltung gemeinsam mit der BieM und den Fuhrparkverband Austria auszurichten. Mein Dank gilt hier insbesondere jenen Partnerinnen und Partner, die diese Veranstaltung mit ihrer Präsenz und ihrem fachlichen Input unterstützten und wir somit auf zwei besonders informative und erlebnisreiche Tage in dem Corona-Jahr zurückblicken können. Auch 2021 wird diese Konferenz mit neuen Highlights aufwarten können. Unser Ziel ist es, unsere Gäste am Weg ihrer Dekarbonisierung zu begleiten. Ebenso werden Power-to-Heat, Power-to-Gas und Power-to-Mobility zukünftige wichtige Träger der Energiesysteme der Zukunft. Ich freue mich auf ein dynamisches und erfolgreiches Jahr 2021.

Trotz der Krise zeichnet sich eine deutliche Wende in der Antriebstechnologie bei KFZs ab. Der Ausstieg aus der Motorenentwicklung deutscher OEMs und eine Vielzahl neuer Modelle läuten diese Wende nun sehr bestimmt ein. Damit einhergehend ist auch die Ladeinfrastruktur gefordert und neue Entwicklungen überholen sich fast halbjährlich. Für mich, als Vorstand der BieM, ist es eine Freude, die Industrie in der BieM zu vertreten und diese Entwicklungen zu einer nachhaltigen Mobilität nach Kräften zu unterstützen. Die Herausforderungen liegen in der engen Abstimmung zwischen Fahrzeug, Infrastruktur, Energieerzeugung und IKT Lösungen. Die BieM ist hier an vorderster Linie dabei und wird ihrer Aufgabe als „Enabler“ und „Lösungsplattform“ auch 2021 gerecht werden. Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches Wachstum, Gesundheit und Innovationskraft um diesen Herausforderungen begegnen zu können.



## BieM4Future - Expert\*innengespräche im Rahmen der 1. BieM4Future Tirol2020, der Mobilitäts-Fachtagung der BieM „Absagen ist die allerletzte Konsequenz und der Sache nicht dienlich“

**eMobility – Umsetzung und neue Lösungen. Eine moderierte Online Fachtagung in Kooperation mit der Standortagentur Tirol. Unterstützt wurde die Veranstaltung freundlicherweise durch das BMK (klima aktiv mobil), das Land Tirol, die Stadt Schwaz und die Wirtschaftskammer Tirol. Die 1. BieM4Future Tirol 2020 in Schwaz in Tirol war auf Grund der Themenwahl mit über 100 Anmeldungen aus Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien ausgezeichnet besucht.**

Moderiert von Gerald Windisch, Vorstand der BieM und verantwortlich für den gesamten Westen des Bundesgebietes, diskutierten namhafte Expertinnen und Experten dieses überaus anspruchsvolle Thema im sehr professionell aufgebauten Online Forum. Auf Grund der vorherrschenden Gesundheitskrise wurde die Veranstaltung unter strengsten Covid19 Sicherheitsauflagen und unter Einbeziehung einer Covid-Beauftragten über den BieMeigenen YouTube Kanal unter (<https://www.youtube.com/channel/UCzIOKr2JsGWvVk7mkuil9QA>) als Hybrid-Veranstaltung abgehalten. Fast alle Vortragenden und Panelteilnehmerinnen und Panelteilnehmer waren live vor Ort, das Publikum war über den Stream zugeschaltet.

Mit den Grußbotschaften von Leonore Gewessler (BMin BMKUEMIT), Ingrid Felipe (LHStv.in Tirol), Martin Wex (VizeBM Schwaz), Kurt Sigl (BEM Deutschland) und Michael Jäger (Standortagentur Tirol) wurde die Tagesveranstaltung eröffnet. Mehr denn je sind Güterverteilung, Batterieentwicklung und Sektorkoppelung Themen für die Entwicklung der Mobilität von morgen.

Unter diesem „Header“ referierten Expertinnen und Experten in Form von höchst informativen Impulsvorträgen auf insgesamt 3 Themenpanels zu diesen aktuellen Herausforderungen. Panel 1 beschäftigte sich mit dem Thema „e-Mobile Ta-Logistik und veränderte Verteilerprozesse als Baustein der Zukunft für eine resiliente Wirtschaftsentwicklung“. Unter der Moderation von Gerald Windisch (Vorstand BieM) hielten folgende Experten

ihre Impulsvorträge:

- Josef Ölhafen (Wirtschaftskammer Tirol)  
Verteilerverkehr in Tirol neu gedacht
- Nikolaus Skarabela (Schachinger Logistik)  
LEEFF und seine Auswirkungen und Learnings
- Franz Schwammenhöfer (BMK) – online zugeschaltet  
Logistik im Spannungsfeld zwischen Gestalten und Lenken.







Das anschließende Podiumsgespräch war nicht minder hochrangig besetzt. Ingrid Felipe (LHStv.in Tirol), Peter Teuschel (Stadtwerke Wörgl) und Robert Reisenauer (e-troFit) ergänzten das Podium für eine spannende, 60 minütige Diskussion.

Über die eigens eingerichtete Chat-Redaktion, top besetzt vom Vorstandsvorsitzenden der BieM, Helmut-Klaus Schimany, konnten viele der eingehenden Fragen erschöpfend beantwortet werden.

Panel 2 widmete sich dem Thema „Recycling und Rohstoffkreislauf - eMobility zu Ende gedacht“. Unter fachkundiger Moderation von Angelika Rauch (Vorstand BieM) zogen die folgenden Expertinnen und Experten das Publikum vor Ort und an den Computerbildschirmen in seinen Bann:

- Patrizia Ilda Valentini (Renault Österreich GmbH) - online zugeschaltet

Das Umweltengagement der Gruppe Renault am Beispiel der Kreislaufwirtschaft

- Alois Bauer (Mattro GmbH) Akkutechnologie - Entwicklung und Aussichten aus Sicht eines Fahrzeugherstellers

- Martin Klingler (Daka GmbH) Umgang mit Lithium Ionen Batterien

- Olivier Groux (Kyburz Switzerland) Inhouse Batterierecycling

Auch im Rahmen dieses Panels gab es mit Roland Ferth (BMK) und Thomas Haid (Saubermacher) noch zusätzliche Diskussionsteilnehmerinnen

und Diskussionsteilnehmer für die anschließende Diskussion.

Panel 3 schließlich widmete sich, unter gewohnt fachkundiger Moderation von Helmut-Klaus Schimany dem umfassenden Themenbereich „Sektorkoppelung - von der Sonne bewegt“

Die spannenden Impulsvorträge kamen von den Experten:

- Wolfram Sparber (EURAC research) Energiestrategieprozesse in Südtirol

- Florian Jamschek (Visium3) Erneuerbare Energie und Speicherung

- Andreas Burger (TIWAG) Sektorkoppelungsanlage - Power to X

Kufstein  
Auch in Panel 3 befasste man sich

im Anschluss an die Vorträge noch näher mit der Thematik und auch hier kamen noch namhafte Expertinnen und Experten zu Wort: Theresia Vogl (Klima & Energiefonds), Bruno Oberhuber (Energie Tirol) und Hansjörg Weißkopf (BlueSky Energy).

Ziel der BieM4Future Tirol2020 war die Darstellung des momentanen Status Quo in den behandelten Themenbereichen, die ohne Zweifel immer noch ein markantes Thema in den Bestrebungen der Mobilitätswende darstellen.

Nach rund 7 Stunden (!) wurde die Veranstaltung dann vom Moderator beendet, um den zeitlichen Rahmen eines Online Events nicht zu sprengen.



# Klimafonds: E-Mobilität von der Forschung zum Markt

Klimaneutralität für Österreich bis zum Jahr 2040 – die Bundesregierung hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Für den Mobilitätssektor bedeutet das: Tempo erhöhen! Es muss sehr, sehr rasch ein fossilfreies und dekarbonisiertes System geschaffen werden, das die traditionell starke Automobilbranche in Österreich stärkt und die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen und der Wirtschaft gleichermaßen befriedigt. Voraussetzung dafür sind Forschung, Entwicklung und Innovationskraft in der Mobilitätsbranche zu allen Aspekten der Elektromobilität. Denn Elektromobilität trägt in einem Industrieland wie Österreich nicht nur zur Erreichung der Klimaziele bei, sondern ist ein absoluter Job- und Wirtschaftsmotor. Eine aktuelle Studie spricht von einer jährlichen Steigerung von 645 Millionen Euro Wertschöpfungspotenzial! Umso wichtiger ist es daher, E-Mobilität noch schneller auf die Straße zu bringen. Der Klima- und Energiefonds setzt deshalb gezielt auf bewusstseinsbildende Maßnahmen und solche, die den Markteintritt beschleunigen. Ziel ist es hierbei, die Akzeptanz in der Bevölkerung für E-Mobilität zu erhöhen. Zu zeigen, dass E-Mobilität funktioniert, dass Lösungen „Made in Austria“ als internationale Role-Models dienen können und am globalen Markt eine Spitzenposition einnehmen. Die Bundesinitiative eMobility Austria ist dabei für uns ein verlässlicher Partner, dem wir für sein Engagement herzlich danken!

Theresia Vogel und Ingmar Höbarth,  
Geschäftsführung Klima- und Energiefonds



Klima- und Energiefonds  
Leopold-Ungar-Platz 2 | Stiege 1 | Top 142  
1190 Wien  
Tel.: +43 1 5850390-0  
E-Mail: office@klimafonds.gv.at  
Web: www.klimafonds.gv.at



Copyright: Andreas Scheiblecker

Mehr als 10 Jahre Erfahrung zählen!

## Mit Renault schadstofffrei Richtung Zukunft!

Elektro- und Plug-in Hybrid-Modelle von Renault lohnen sich immer! Profitieren Sie u.a. von zahlreichen Steuervorteilen, geringen Wartungs- und Betriebskosten und dank hoher WLTP-Reichweiten von einem Höchstmaß an Mobilität!



**CAPTUR INTENS  
E-TECH PHEV 160**

Modernster Plug-in  
Kompakt-SUV von Renault!

**MÉGANE GRANDTOUR  
ZEN E-TECH PHEV**

Beliebtester Plug-in Business-  
Kombi bei Unternehmen!

**ZOE LIFE  
R110 Z.E. 40 COMPLETE**

Meistverkauftes Elektrofahrzeug  
Österreichs!

**KANGOO Z.E.  
COMPLETE**

Meistverkauftes Nutzfahrzeug  
in Europa und Österreich!

business.renault.at

Renault empfiehlt Castrol

www.renault.at





## 1. BiEM Mobilitätsdialog Wien 2020

# „Alles was nicht bewusst ist, ist nicht gelebt“

**Ende Februar war es wieder einmal so weit: Zum ersten Mal im neuen Jahr, zum ersten Mal überhaupt, lud die BiEM, die Bundesinitiative eMobility Austria, zum »1. Biem Mobilitätsdialog« – so der neue Titel für die uns als »Biem-Kamingespräche« vertrauten Experteninnen- und Experten-Talks. Auch wenn die Bezeichnung neu ist, an der Qualität der Gespräche, dem Format und der Ausrichtung wird es keine Änderung geben. Neu hingegen ist die Ankündigung eines verbindlicheren Formates mit der Bezeichnung „Round Table“, welches in Vorbereitung ist und Probleme wie auch Lösungen auf einer konstruktiven und verbindlicheren Ebene aufzeigt und Lösungen sucht. Wo sonst trafen so viele Stakeholder bzw. Interessensvertreterinnen und Interessensvertreter aufeinander – in guter Gesprächsatmosphäre, auf neutralem Boden und in bewährtem Vertrauen auf die BiEM?**

Ehe Helmut-Klaus Schimany die Diskussion eröffnet, ging BiEM-Vorstand Klaus Schmid in einer kurzen Key-Note auf das Regierungsprogramm ein. Die Absichtserklärungen im Kapitel »Verkehr und Infrastruktur«, vor allem ab der Überschrift »Klimaschutzrahmen für Verkehrssektor« zeugten von umweltpolitischem Engagement. Es wimmelt von Maßnahmen zur Dekarbonisierung und Reduktion der Treibhausgasemissionen. Maßnahmen, die einen Reduktionseffekt von nicht weniger als 1 Million t CO<sub>2</sub>-Äquivalent



erwarten lassen und das allein im Bereich der Elektromobilität – 28 % der Gesamtemissionen verdanken sich ja dem Verkehrssektor. Wortwörtlich gesteht Schmid der Bundesregierung zu, „es ernst gemeint zu haben“. Die für 2025 veranschlagte Flotten-Dekarbonisierung (emissionsfreier Betrieb von neuzugelassenen Taxis und Mietwagen, Carsharing etc.) hält er immerhin für ein „hehres Ziel“. Aber Ausbau des öffentlichen Verkehrs, das Versprechen der politischen Durchsetzung des »Leitprojekts Ö-Ticket«, der Mobilitätsmasterplan 2030, der Ausbau und die Aufwertung des Fuß- und Zwei-Rad-Verkehrs – das und vieles mehr gibt Hoffnung, mit den Pariser Klimazielen konform zu gehen. Sein Elektromobilitäts-Road-Map-Fazit: Österreich stehe relativ gut da, die relativen Zulassungszahlen von E-Autos betreffend. Auch im Bereich der „Anreizsysteme“ kann Österreich durchaus im internationalen Vergleich mithalten.

Alles steht und fällt jedoch mit der

»Bewusstseinsbildung« – Stichwort: »mindmapping«.

Ausgerechnet die Elektromobilität sei noch nicht in allen Köpfen angekommen, konstatiert Schmid. Er spricht damit ein Thema an, das eines der beherrschenden des Abends werden sollte. „Eigentlich das Schlüsselthema“, wie auch Christian Höbarth (Klima- und Energie- Fonds) betont. Es sei ein grober Informationsmangel zu beklagen, den zu füllen es einer groß angelegten Informationsoffensive bedürfe. Das allgemeine Wissen um Elektromobilität sei schlicht katastrophal, so fasst es Christian Pesau (IV) zusammen. Erschwerend komme hinzu, dass allerhand Mythen umhergeistern würden – über die Batterie-Rohstoffe, deren Lebensdauer, die Öko-Bilanz von E-Autos etc. – eigens zu dem Zweck, diese zu entmythifizieren, stampfte der Klima-Fonds einen online abzurufenden Fakten-Check aus dem Boden, berichtet Höbarth.

Nun, wie den Otto-Normalverbraucher am besten über die Vorteile der Elektromobilität aufklären und informieren? Und in wessen Verantwortungsbereich liegt eigentlich diese (letztlich proaktiv zu erfüllende) Informationspflicht? Kann man etwa über den Weg einer Rechnung vom Netzbetreiber oder regionalen Energieversorger, etwa über den Weg des Förderantrags, etwa über den ÖAMTC oder ARBÖ, etwa über eine extra geschaffene markenneutrale regionale Anlaufstelle informieren? Darüber sollten sich Helmut-Klaus Schimany und Ute Teufelberger (BEÖ) an diesem Abend noch des Öfteren beratschlagen. Vielleicht ist in dem Zusammenhang die berühmte »Mundpropaganda« nicht zu unterschätzen, verstanden als eine Art »mimetische Ansteckung« – so könnte man wenigstens Teufelbergers Wortmeldung interpretieren, dass wenn der eine Nachbar zum anderen sagt „Schau, ich hab jetzt ein tolles Elektroauto“, sich der andere ein ebensolches anschafft, und es auf diese Weise zu einer Weiterverbreitung kommen würde. Traurig aber, dass beim Autohändler immer noch weit mehr der Verbrennungsmotor verkauft wird. Hier gelte es auch neue Wege mit den Autohändlern zu beschreiten, so Höbarth. Unter Aufklärung versteht Schimany auch eine praktische. Die solle „am Lenkrad“ und markenneutral stattfinden. Aufklärung brauche Geld, ist er sich sicher. Aber das (öffentliche) Geld sei knapp, erwidert Sektionsleiter Jürgen Schneider (BMK). Immerhin seien die Strukturen jetzt schlanker, die Kompetenzen für alle energierelevanten Agenden nun in ein und derselben Person gebündelt, weil erstmals gilt: Die Umweltministerin = Energieministerin = Mobilitätsministerin. In politischer Hinsicht abzuwarten, seien überdies die Werkzeuge und (Lenkungs-) Effekte, welche die demnächst auf uns zukommende ökosoziale Steuerreform nach sich ziehen werde.

Um von einer neuen Kultur der Fortbewegung, einer (Elektro-) Mobilitätswende in Österreich zu sprechen, ist der »gap« zwischen 5 Millionen Verbrennungsmotoren-PKWs und 30 000 E-PKWs wohl noch zu groß. In diese Kerbe schlägt auch Christian Pesau, wenn er zu bedenken gibt, dass von den aktuell 8.000 Förderanträgen 47 % auf E-Scooter und Ladestationen fallen.

Moderator Schimany zählt auf die Jungen. Begünstigend für eine baldige Mobilitätswende wirke sich ein anderes Verhältnis der heutigen Jugend auf Mobilität und Autos aus. Das Auto als Statussymbol habe bei der Jugend – vor allem in der Stadt – nicht mehr den hohen Stellenwert. Generell gehe der Trend vom Besitz hin zur Benutzung. Allerdings müsste dafür an der Attraktivierung geschraubt werden, komplettiert Walter Slupetzky (Quintessenz), der unter Rückgriff auf die Visionen von Elon Musk schon von einer „Vollautomatisierung auf Stufe 5“ ausführt, in welcher das angemietete Auto (auf die vorab abgespeicherten „persönlichen Einstellungen“) fertig figuriert, als virtuelles Wohnzimmer auf Zeit daher kommt und nicht, wie bisher üblich, umgekehrt, der Kunde oder die Kundin das Miet-Auto auf einem nahe-

oder fernliegenden Stellplatz abholen muss. 70 % der Nutzerinnen und Nutzer von Carsharing-Gelegenheiten wohnen nur 5 Minuten davon entfernt, sekundiert Andreas Mutter (Instadtive). Alles dreht sich um Infrastruktur. Durch ein Hochfahren der Infrastruktur und die richtigen förderpolitischen Instrumente werde es gelingen, eine breite Schicht für E-Mobilität zu begeistern, meint Sektionsleiter Schneider. Zu viel des staatlichen und regulativen Einflusses würde sie einem hingegen wieder vermiesen. Im Privat-PKW-Bereich geht es primär um die Ladeinfrastruktur neben den nötigen (ordnungs-) rechtlichen Initiativen, wie Änderungen im WEG (leichtere Willenseinigung) und um günstige eFahrzeugmodelle. Im öffentlichen Bereich geht es einerseits darum, die Gesamtanzahl von Fahrzeugen zu dezimieren (Schlagwort MaaS-Wende), andererseits um die Schaffung einer Infrastruktur im Lichte des öffentlichen Verkehrs. Die geeigneten Maßnahmen dazu befinden sich im Regierungsprogramm, so zum Beispiel der flächendeckende Ausbau des Verkehrsnetzes (»Mikro ÖV bis Schienen-Fernverkehr«), eine 90%- Elektrifizierung und Digitalisierung, verdichtete Taktfahrpläne...





Alle Diskutantinnen und Diskutanten stimmen einhellig überein, dass neue Mobilität nur angenommen wird, wenn sie convenient ist! Dazu müsse nicht zuletzt die Politik ihren Beitrag leisten, ergänzt der Sektionsleiter. Seitens seiner Behörde setze man auch auf Synergien mit der Automobilindustrie. Man würde mit den Auto-Herstellern zusammenarbeiten, sie seitens des Staates unterstützen beim Übergang von klassischer, fossil-basierter zu innovativer, klimafreundlicher Industrie. Und zwar hier am Standort Österreich, hier in Europa. Bei dieser „industriellen Transformation“ solle nicht zuletzt der gerade in Brüssel ausverhandelte Just Transition-Fund helfen. „Unendlich wichtig“ sei es ihm, so Sektionschef Schneider, dass unter Klimaschutz eben nicht die Vertreibung von Industrie zu verstehen sei, sondern im Gegenteil, er für neue Impulse und die Umsetzung neuer unternehmerischer Ideen stehe.

Im Besonderen ist Österreich mit seiner Zulieferer-Industrie angewiesen auf das Wohl der großen Autohersteller, jeder dritte Arbeitsplatz hängt mit der Automobilbranche mindestens indirekt zusammen. Andreas Mutter stößt sich an dieser Abhängigkeit. Er wünschte sich mehr Modelle und mehr Vielfalt. Man sei auf die Entwicklungszyklen von Konzernen angewiesen, die mit der österreichischen Wirtschaft wenig verbinde (wenn man einmal von Magna absieht und VW nicht als rein österreichisches Unternehmen betrachtet). Mittelbar sei man sogar von der viel zu laschen Lieferung der unter dem Corona-Virus leidenden chinesischen Batteriehersteller betroffen.

Christian Pesau würdigt die Leidensfähigkeit der Autobauer nach dem Dieselskandal. Offen sei noch, wie die Kosten von Strafzahlungen nicht auf die Endkundinnen und Endkunden abgewälzt

würden müssen. Außerdem würdigt er das Umdenken der Industrie und den Eifer, mit dem nunmehr Elektromobilität populär gemacht wird. Die »Vienna Auto-Show« zeige auf eindrückliche Weise die Organisiertheit der Hersteller und wie gut das Zusammenspiel in Österreich mit dem Klimafonds und den zuständigen Beamten funktioniere. Dem schließen sich Höbarth und Sektionsboss Schneider natürlich an. Ehe ein Leistungsbericht des ÖAMTC nach dem Motto »Arbeiten unter Spannung« den Abend beschließt, werden Publikumsfragen beantwortet. So klagt eine Stimme vom EMC über das „starke Beharrungsvermögen“ der Netzbetreiber, das dem der Autobauer um nichts nachstünde. Schon lange werde die Umstellung auf die Abrechnung in Kilowatt-Stunden vergeblich eingefordert. Ute Teufelberger repliziert, die Umstellung würde jedenfalls kommen, man würde aber ein gesamteuropäisches Modell abwarten müssen. Zudem verweist sie auf die hohen Kosten für den Netzbetreiber, die sich derzeit noch nicht notgedrungen rechnen würden. Sie plädiert dafür, das E-Auto als einen das Verteilernetz stark belastenden Bestandteil eines Energiesystems zu sehen, das wie etwa die Wärmepumpe die Netzbetreiber vor große Herausforderungen stellt.

Es folgt der Erfahrungsbericht eines Elektromobilisten aus dem Publikum über seiner Reise nach Marokko. Einzig bei der Verrechnung und Bedienung der dafür vorgesehenen fremdsprachigen Applikationen seien Unannehmlichkeiten entstanden. Eine andere Frage aus dem Publikum möchte zum Antrieb mit Wasserstoff mehr in Erfahrung bringen und dem allfällig spannungsgeladenen Verhältnis zur Batterie. Ingmar Höbarth antwortet, dass Wasserstoff in erster Linie für hohe Energiedichten, für schwere Lasten, also zum Antrieb von

LKWs, Bussen, Schiffen und sogar einer Eisenbahn verwendet wird. Walter Slupetzky ergänzt, dass nur grüner Wasserstoff energiewenderelevant ist.

Eine letzte Zuschauer-Meldung prangert den Missbrauch in der Plug-In-Förderung an. Anekdotisch berichtet sie von originalverpackten Ladekabeln gebrauchter Hybriden. Pesau und Schneider verteidigen das Modell der Plug-In-Förderung mit dem Hinweis, dass nur ein schrittweiser Übergang von Verbrennungsmotor zu Elektroantrieb gelingen würde. Außerdem sei diese Form der Förderung vergleichsweise gering. Nach der feierlichen Verleihung einer BieM-Ehrenmitgliedschaft leitete Helmut-Klaus Schimany in den After Work des Mobilitätsdialogs um.

Konklusio:

eMobility ist eine starke Option zur Erreichung der Klimaziele. Neue Mobilitätsmodelle wie Sharing und Fahrgemeinschaften werden ebenso einen wichtigen Teil einbringen. Die 95g Flottenverbrauchsziele bringen „Schwung“ in die notwendige Umstellung der Antriebssysteme – was aber in der verfügbaren Modellpolitik der OEMs noch nicht wirklich angekommen ist. Aber die Zeichen stehen auf Veränderung! Das „Nachziehen“ der Automobilindustrie ist deutlich spürbar. Auch der Aufbau von Ladeinfrastruktur geht in Österreich zügig voran. Einzig das Informationsdefizit bei Flottenbetreibern und Privatkundinnen und Privatkunden ist noch sehr deutlich spürbar – und hier soll zukünftig stark angesetzt werden. Ein sehr vielfältiger und informativer Abend, mit vielen – auch kritischen – Informationen. Wichtig im Sinne von Bewusstseinsbildung und Abstecken der Grenzen und natürlich auch wichtig im Bezug auf das was noch getan werden muss.







## 1. BieM Mobilitätsdialog 2020 Tirol

# Öffentliche Ladeinfrastruktur - Herausforderungen für Betreiberinnen und Betreiber und Nutzerinnen und Nutzer

Dieser Mobilitätsdialog war auf Grund der Aktualität im Westen Österreichs mit über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Österreich, Deutschland und Italien ausgezeichnet besucht.

Unter vielen anderen auch Mitglieder des Europäischen Parlaments, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 4 österreichischen Landesregierungen, und viele namhafte Unternehmen wie Siemens, Swarco, Westcam, Plansee usw. Moderiert von Gerald Windisch, Vorstand der BieM und verantwortlich für den gesamten Westen des Bundesgebietes, diskutierten namhafte Expertinnen und Experten dieses überaus anspruchsvolle Thema im sehr professionell aufgebauten Online Forum. Auf Grund der vorherrschenden Gesundheitskrise wurde die Veranstaltung via ClickMeeting

abgehalten. Mit den steigenden Zulassungszahlen von Elektroautos steigen auch die Anforderungen an die Ladeinfrastruktur kontinuierlich. Unter diesem „Header“ referierten folgende Expertinnen und Experten in Form von höchst informativen Impulsvorträgen:

- Alois Wach, da emobil GmbH & Co. KG Sichtweise eines Tiroler Anbieters
  - Ute Teufelsberger, BEÖ – Bundesverband Elektromobilität Österreich Ladeinfrastruktur in Österreich – Erfahrungen und Ausblick
  - Thomas Eberhard, AustriaTech – Gesellschaft des Bundes für technologiepolitische Maßnahmen Ladeinfrastruktur – Regulativer Rahmen und was ist noch nötig
- Im Anschluss an die Impulsvorträge ergänzten Daniel Hantigk, e-Control/

Ladestellenverzeichnis und Bernhard Kern, ElektroMobilitätsClub Österreich e.V. die Diskussionsrunde.

Über die eigens eingerichtete Chat-Redaktion, betreut von Anja Obererlacher, Standortagentur Tirol, konnten viele der eingehenden Fragen erschöpfend beantwortet werden.

Ziel des Mobilitätsdialogs war zu zeigen, dass das öffentliche Laden immer noch ein markantes Thema in den Bestrebungen der Mobilitätswende darstellt.

Maßgeblich wird dabei neben anderen Eckpfeilern vor allem die mit 2021 neu ausgearbeitete AFID (Alternative Fuel Infrastructure Device) auf EU Ebene sein. Nach rund 100 Minuten (!) wurde die Veranstaltung dann vom Moderator beendet, um den zeitlichen Rahmen eines Online Events nicht zu sprengen.

## youth codes



Copyright Foto: © Daniel\_Nieto\_Pexels

„youth codes – Wege zur Mobilitätswende aus der Jugendperspektive“ entwickelt neue Mobilitätsbewusstseinsstrategien & Peer-Learning-Ansätze, die gemeinsam mit Jugendlichen erprobt, diskutiert und evaluiert werden - mittels zielgruppengerechter Ansprache und jugendkonformer Medien.

Ziel ist es, neue Trends & Ideen in Umlauf zu bringen, sowie nachhaltige Verhaltensänderungen und Verhaltensmuster anzuregen. Zur Motivierung und Aktivierung verschiedener Jugendtypen wird ein Online-Offline Peer-Konzept entwickelt. Die Mobilitätswende braucht das Verständnis und die aktive Mitgestaltung der jungen Generation, um anhaltende Verhaltensveränderungen zu bewirken. Das Thema Nachhaltigkeit spielt derzeit aber eine eher untergeordnete Rolle bei vielen Jugendlichen. Verhaltensänderungen brauchen eine Gesamtsicht und das Verständnis von Zukunftsszenarien, um jene Änderungsoptionen auszuwählen, die dem jeweiligen Lebensstil und Selbstverständnis entsprechen. Es reicht nicht, nur Teilaspekte zu vermitteln. Sie brauchen ein Verständnis für Zukunftsszenarien, um auch eigene Handlungsspielräume identifizieren zu können, daher sind sie für eine frühe Weichenstellung beim Thema Mobilität essenziell.

Informationen zum Projekt:  
[www.youthcodes.at](http://www.youthcodes.at)



Ansprechperson  
 Claudia Sempoch / tbw research GesmbH  
[www.tbwresearch.org](http://www.tbwresearch.org)  
 +43 699 10763318  
[c.sempoch@tbwresearch.org](mailto:c.sempoch@tbwresearch.org)



## 2. BiEM Mobilitätsdialog Wien 2020

# Bereiche wachsen zusammen - Sektorkopplung als Bindeglied

**Zentrales Thema an diesem Abend waren die Sektorkopplung und Chancen bzw. Nutzen in Verbindung mit der E-Mobilität für die Energiesysteme der Zukunft. Der Einladung zur Podiumsdiskussion folgten wieder sehr hochkarätige Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Industrie. Moderiert wurde der Abend in bewährter Form durch den Vorstandsvorsitzenden der BiEM, Helmut-Klaus Schimany.**

Der letzte Mobilitätsdialog der BiEM fand am 15.12.2020 im Stadttheater Walfischgasse statt. Covid bedingt wurde dieser wieder via Livestream über YouTube ausgesendet.

Zentrales Thema an diesem Abend waren die Sektorkopplung und Chancen bzw. Nutzen in Verbindung mit der E-Mobilität für die Energiesysteme der Zukunft. Der Einladung zur Podiumsdiskussion folgten wieder sehr hochkarätige Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Industrie. Moderiert wurde der Abend in bewährter Form durch den Vorstandsvorsitzenden der BiEM, Helmut-Klaus Schimany.

Die Begrüßung und die Einleitung in das Thema erfolgte durch Herrn Ing. Klaus Schmid, Vorstand der BiEM und durch Herrn Staatssekretär Dr. Magnus Brunner. In seiner Einleitung bedankt sich Herr Staatssekretär Dr. Brunner bei der BiEM und den bisherigen Initiativen. Er weist im Besonderen auf die Fachkonferenz der BiEM im vergangenen September in Teesdorf hin, wo die Flotten- und Fuhrparkumstellung als zentrales Thema behandelt wurde. 3 Monate später gibt es ein erfreuliches Update. Die erfolgreiche Umsetzung der Investitionsprämie, welche durch den hohen Andrang auf 3 Milliarden Euro aufgestockt wurde. Ebenfalls einen Fortschritt bringt die erneut erhöhte E-Mobilitätsförderung. Der Beweis dafür sind die hohen Zulassungszahlen der Elektrofahrzeuge. Jedoch liegt der starke Zuwachs nicht nur an den Förderungen, sondern auch an den Innovationen in der E-Mobilität, wie die höheren Reichweiten der Fahrzeuge und die immer schneller werdenden Ladevorgänge und dessen Infrastruktur. Die E-Mobilität müsse mit den örtlichen

Energieerzeugern stärker vernetzt werden, so die Abschlussworte der Begrüßungsrede von Herrn Dr. Brunner. Der erste Impulsvortrag von Mag. Patrizia Ilda Valentini von Renault Österreich zeigt ein innovatives Projekt von Renault, in welchem die E-Mobilität als integrativer Bestandteil in den Energiesystemen der Zukunft einen wichtigen Beitrag leistet. „Fossil Fuel Free Island Porto Santo“ – das Leitprojekt von Renault, hat auf der portugiesische Insel Porto Santo durch den „Pact Of Islands“ das Ziel, die EU-Emissionsziele bis 2020 um mindestens 20% zu minimieren. Möglich sollen das die Einführung der E-Mobilität auf der Insel, bidirektionales Laden und die Einführung von Pufferspeichern aus Second-Life Elektroautobatterien machen. 14 Renault ZOE seien bereits als Polizeiwägen und für den Energieversorger EEM unterwegs. Weitere Renaults Kangoo Z.E. seien bereits

als Shuttleservice, Taxis und Sharing-Fahrzeuge unterwegs. Seit Projektstart legten insgesamt 250 Nutzerinnen und Nutzer über 308.000 km auf der Insel zurück. Pufferspeicher werden mittels Einsatzes von Second-Life-Batterien von ausrangierten Renault E- Modellen bereitgestellt. Diese Pufferspeicher dienen zum Lastausgleich für mehr als 40 Ladestationen auf der Insel. Die Nutzung erneuerbarem Stroms sei innerhalb der ersten 6 Monaten um 16,4 % gestiegen. Das Ziel für 2021 sei es, 100 E-Fahrzeuge auf der Insel zu haben, welche 10 % der Insel-Fahrzeuge darstellen. Dieses Ziel sei definitiv erreichbar, wenn man bedenkt, dass bereits über 40 E-Fahrzeuge unterwegs sind. 88% der CO2 Einsparungen bis 2030 gelingen laut einer WWF Studie zu 3/4 durch die intelligente Sektorkopplung zwischen Elektroautos und erneuerbarer Stromproduktion.





„Es ist gewaltig viel auf die Reise gebracht worden“, mit diesen Worten startet Dipl.- Ing. Mag. Gerhard Gamperl, VERBUND AG, den zweiten Impulsvortrag. Mit Smartrics, welche in Kooperation mit der OMV entstand, ist der größte nationale Ladestellbetreiber in die nächste Phase der E-Mobilität eingestiegen. Laden von eFahrzeugen ist ein Kundenbindungsinstrument und der Verbund wird dieses Instrument nutzen. Die Sektorkopplung wird jetzt noch stärker ins Rollen kommen dank den zusätzlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen, der hohen Fördermitteln der EU sowie Österreich selbst. Nach den Hochrechnungen des Verbunds, wird es 2030 450.000 Heim-Ladestationen, sowie 29.000 öffentliche Ladepunkte in Österreich geben. Dass Bereiche zusammenzuwachsen beginnen, sehe man, wenn Renault über Stromerzeugung berichtet und der Verbund mit Mobilität startet, so Herr Gamperl.

In Zukunft wird es mehr von sogenannten „Virtual Powerplants“ geben. Aus verschiedenen Quellen, wie z.B. aus Solarerzeugung, Kraftwerken, als auch aus Autos, wird Strom zusammengespannt und anschließend an Orte mit hoher Nachfrage verteilt. Dadurch besteht die Möglichkeit, Systemkosten zu optimieren und das Netz auch generell zu entlastet.

„Jeder sieht, dass es unausweichlich ist, in erneuerbare Energien zu investieren.

„Der Strombedarf wird steigen und das nicht nur durch die E-Mobilität“, so Gerrit

Pürstl von Siemens Österreich. Siemens arbeitet bereits in vielen Projekten an der Sektorkopplung. Das „Verbinden“ und damit die kooperative Nutzung unterschiedlichster Technologien stehen im Vordergrund dieser Initiativen. Aus Einzel- bzw. Branchenlösungen werden horizontale und integrierte Anwendungen und Lösungen. Das verändert auch die Ausrichtung in der Industrie. Belastungsdaten, Ganglinien und grundsätzliche Nutzerdaten zur Steuerung des Grid`s spielen dabei eine wichtige Rolle. Das intelligente „Verbinden“ bisher isoliert „lebender“ Bereiche erfordert höchste Kompetenz und Lösungsknowhow.

„Right to Plug“ wünscht sich Frau Valentini. 3,7 kW ist zurzeit in einem Haushalt kein Problem, jedoch wird es bei 11 kW, geschweige denn 22 kW, wesentlich komplizierter. „Es wäre wirklich toll, wenn wir hier eine Legistik hätten die keine Hürden baut.“

Deutschland müsse hier in Zukunft noch mehr leisten, so Kurt Sigl, Präsident der BEM. Er wünscht sich weitaus mehr Druck um einen größeren Fortschritt zu erzielen, sowie weniger Lobbyismus und mehr Zusammenarbeit zwischen Politik und Fachleuten. Der Blick nach Österreich und dessen Fortschritt erfreut Sigl sehr.

Herr Dr. Brunner meint, der Schwerpunkt der österreichischen Bundesregierung, Ökologisierung und Digitalisierung, ist ganz gezielt gewählt, um möglichst stark

aus der derzeitigen Krise zu kommen. Jetzt ist es nötig gezielte und präzise Entscheidungen zu treffen.

Mittels bisheriger Projekte in Verbindung mit Industrie, Energieerzeuger, OEM und Politik hat Österreich bereits bewiesen, dass wir nicht nur Lösungspotentiale aufzeigen können, sondern diese auch auf den Weg gebracht werden. Es wäre schön, wenn es in Zukunft möglich wäre, sich auch europaweit intensiver auszutauschen, so der Wunsch von Herrn Schimany an Herrn Sigl.

Die Publikumsfrage, „Ist das Ziel 100% E-Fahrzeuge bis 2040 in Österreich pessimistisch in Bezug auf die Klimaziele?“ beantwortet Herr Gamperl mit einem klaren nein. Es dauere weitaus länger als die Flotten komplett umgestellt sind.

Staatssekretär Herr Dr. Brunner meint, dass das 0 und 1 Denken umgestellt werden muss. „Es benötigt Übergänge – aber es muss das Ziel sein!“

Konklusio der Veranstaltung: Die Lösungen sind greifbar, an Mut fehlt es nicht. Zeitgerecht müssen nun die Weichen gestellt und auch Barrieren auf rechtlicher Seite beiseite geräumt werden. Neue Geschäftsmodelle werden entstehen, welche neue Services und integrative Dienste hervorbringen werden. Die Welt der Mobilität ist in Veränderung und damit auch die Welt der Energie und letztendlich auch die Welt der Nutzung und der Nutzerinnen und Nutzer.





# Schützen Sie Ihre E-Ladestation!



- Hochwertige Rammschuttpoller und Rammschutzbügel zum Schutz gegen Anfahrerschäden
- Entsprechend der österreichischen elektrotechnischen Norm (OVE E 8101:2019)
- Hergestellt nach höchsten Fertigungsstandards in unserem deutschen Werk
- In vielen Farben und Ausführungen konfigurierbar
- Auf Wunsch mit zusätzlichem Potentialausgleich (HD 60364/OVE E 8101)

Haben Sie Fragen zu unseren Produkten?

Dann rufen Sie uns an (01) 713 47 24 oder schreiben Sie uns eine Email an [service@moravia.at](mailto:service@moravia.at).  
Weitere Informationen auf unserer Webseite [www.moravia.at](http://www.moravia.at).





## 1. eFuhrparkkonferenz der BieM in Kooperation mit dem FVA

# Tag 1: „Ziele und Chancen für eine klimafreundliche Zukunft bis 2040“

**Mit der Begrüßung der Gäste durch Herrn Staatssekretär Dr. Magnus Brunner, welcher auf die Herausforderungen in Bezug auf Mobilität und Klima im Rahmen der Paris-Zielsetzungen einging, wurde die Fachkonferenz eingeleitet. Er endete mit guten Wünschen für die Konferenz an die Gäste und Ausstellerinnen und Aussteller und an das Konferenzteam. Auch die Ländervertreter von Niederösterreich und Burgenland, Herr DI Christian Popp und Herr DI Hannes Klein, unterstrichen in ihren Grußworten die Bedeutung solcher Initiativen.**

Frau Henriette Spyra, Direktion Science und Innovation des Umweltbundesamtes, leitete die Konferenz mit ihrem Impulsvortrag ein. Klein zu sehen, jedoch gut zu verstehen erklärte Frau Spyra die Ziele und Chancen für eine klimafreundliche Zukunft bis 2040 über einen Live-Video-Call. „Am heutigen Tag sehen wir eine deutliche Zielanhebung in Bezug auf die CO<sub>2</sub> Einsparungsziele auf europäischer Ebene im Klimabereich“, mit diesen Worten startete sie ihren Vortrag. Grund war die Ankündigung der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, im europäischen Parlament zu den neuen Zielen auf EU-Ebene. Fr. Spyra antwortete daraufhin mit folgendem Satz: „Ziele sind gut, jedoch müssen auch konkrete Schritte dahin gesetzt werden.“ Förderungen im privaten und gewerblichen Bereich, sowie das Integrieren der Ladeinfrastruktur im Wohnbau, welches dank BMK und dem Justizministerium derzeit erarbeitet wird, gehören mit dazu. Frau Spyra meint „Auch viele kleine „Schrittchen“ ebnen den Weg zu einem klimaneutralen Österreich 2040.“

Das österreichische Konjunkturprogramm, welches international hohe Beachtung findet, kommt laut Herrn Dr. Jürgen Schneider, Sektionschef des BMKs, äußerst gut an. Die Investitionsprämie von 14% im Bereich ökonomischer Investition für Unternehmen ist besonders attraktiv. Die Folge darauf - bereits nach wenigen Tagen war die erste Milliarde Euro der Förderungen ausgeschöpft. Diese Prämie soll den kleinen und mittelständischen Unternehmen in dieser außerordentlichen Zeit helfen, klimafreundliche Investitionen umzusetzen.

Laut Christian Popp sei Niederösterreich, alle Bundesländer betrachtend, das erfolgreichste Bundesland auf Landesebene im Bereich Wachstum E-Mobilität. Das Land Niederösterreich arbeitet hier mit dem landeseigenen Energieversorgern eng zusammen, um diese Ziele zu erreichen. „Die eNu bildet dabei sicherlich einen Meilenstein“ - wie Herr Schimany nochmals deutlich erwähnt. Niederösterreich hat seit dem Jahr 2010 die Elektroinitiative, sowohl im privaten als auch im gewerblichen Sektor möglichst stark forciert. DI Christian

Popp, Amt der NÖ Landesregierung, betont den zusätzlichen Bonus von 1000 Euro des Landes, welcher zu dem Bonus des Bundes und der Autoindustrie von 5000 Euro addiert wird. Dies ist ein Teil, warum fast ein Viertel der in Österreich 2020 zugelassen Elektrofahrzeuge in Niederösterreich unterwegs sind. Wichtig für den Weg zur postfossilen Mobilität ist aber auch der Fokus auf den Güterverkehr. Hier müssen innovative Logistikkonzepte landesweit angestoßen werden. Nur zusammen mit dem wesentlichen Baustein Elektromobilität und organisatorischen sowie logistischen Lösungen, wird man das Gesamtziel einer Klimaneutralität 2040 erreichen können. Im Bundesland Burgenland wird bereits an einer Gesamtverkehrsstrategie gefeilt, diese soll in der ersten Jahreshälfte 2021 fertiggestellt werden. Hier werde die E-Mobilität definitiv eine große Bedeutung einnehmen, so DI Hannes Klein, Referat Gesamtverkehrskoordination Land Burgenland. In der Elektromobilitätsstrategie, welche auch in den Startlöchern steht, wird genau

erklärt, wie das Land Burgenland diese Ziele bis 2030 erreichen will. Landesweite Installation von Ladestationen in enger Kooperation mit der Energie Burgenland und Kommunen, sowie bis 2030 die höchste Dichte an E-Fahrzeugen in Österreich, so das Ziel der Strategie.

DI Theresia Vogl, Geschäftsführerin des Klima- und Energiefonds, betont nochmals die Worte von Frau Spyra, dass es wirklich wichtig ist, auch das Tempo zu erhöhen, um diese Ziele zu erreichen. Die



Lösungen im gewerblichen Bereich liegen jedoch nicht mehr nur an der Anschaffung von eFahrzeugen, sondern auch viel mehr an integrierten Systemen. Unternehmen wollen ihren eigenen Strom für ihre Fahrzeuge erzeugen und suchen nach Lösungen in diese Richtung. Dadurch sei die Sektorenkopplung ein brandaktuelles Thema, welches viel stärker in den Fokus rückte. Ihr Wunsch: Die Bewahrung vor einem Transformationsversagen österreichischer Unternehmen bei raschem Mobilitätswechsel. Denn wenn österreichische Zulieferunternehmen nicht mehr deutsche Automarken beliefern, brauchen sie eine Möglichkeit, statt Teile für konventionell betriebene Fahrzeuge auch Teile für Elektroautos produzieren zu können. Ihr Kredo: Erhalten und gezielte Transformation und Ausbau der Wertschöpfungsanteile in Österreich und Nutzung des eigenen Know How`s im Land.

Neben den anerkannt guten Förderungen in Österreich sieht jedoch Herr Dr. Pesau, Geschäftsführer des Arbeitskreises der Automobilimporteure, noch Handlungsbedarf in einigen nicht unwichtigen Details. Die Investitionsprämie war im ersten „Wurf“ eher „undurchschaubar“ – die ausgewiesenen Gewichtsgrenzen und Wertgrenzen verhinderten eine klare

Zuordnung. Dieses Problem konnte zwischenzeitlich nur durch massive Anstrengung der jeweiligen Kabinette gelöst werden. Wenn man Zero-Emission Fahrzeuge least, was 80-90 Prozent aller E-Fahrzeuge betrifft, sind diese grundsätzlich von der Investitionsprämie ausgeschlossen, es sei denn der Leasinggeber beantragt diese und gibt sie an den Leasingnehmer weiter. Genau damit vergibt man äußerst viel Potential. Wenn Österreich gezielt auf E-Mobilität umstellen möchte, sind jedoch auch die dafür erforderlichen Energieressourcen zur Verfügung zu stellen. Den damit verbundenen Bedarf zu decken wird ebenso eine Herausforderung, wie die Elektrifizierung selbst. Mag. Robert Feierl von der WKO bekundet in der Fachkonferenz, dass dieser Ausbau an erneuerbarer Energie nach seiner Einschätzung möglich sein wird.

Der Faktor Anreize vs. Regulierung wird durchgehend erwähnt. Frau Spyra unterstützt Anreizsysteme und sieht erst nachgeordnet unterschiedliche ordnungspolitische oder fiskalpolitische Maßnahmen. „Wir müssen Klimaziele und die damit verbundenen Bedingungen wie ein neues Kapitel in einem Buch sehen und dürfen nicht in eine gegenseitige Abwehrhaltung fallen.“

## LADELÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN

MADE IN AUSTRIA

**UNITY 20**  
MOBILE CHARGER



**UNITY 20**  
WALLBOX

**KOSTAD**

[www.kostad.at](http://www.kostad.at) | [office@kostad.at](mailto:office@kostad.at)

IHR STARKER PARTNER IN SACHEN ELEKTROMOBILITÄT  
KOSTAD STEUERUNGSBAU GMBH | PARKALLEE 20 | 2483 EBREICHS DORF | +43 2234 724 020





## Konferenztag 2

# Tag 2: „Einsatz von eFahrzeugen (Flotten) in der Zustellung und im Verteilerkreis“

Die bestehenden Anreizsysteme sind schon „richtig gestrickt“, vor allem durch den Verfall der Normverbrauchsabgabe bei E-PKWs. E-Nutzfahrzeuge fallen in der Kostenrechnung jedoch immer noch teurer aus, da konventionell betriebene Nutzfahrzeuge ebenfalls vorsteuerabzugsberechtigt sind. Diese sind im Vergleich der Anschaffung günstiger und werden es auch noch einige Zeit bleiben. Im Bereich einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung setzt sich jedoch das e-Fahrzeug mittlerweile deutlich gegenüber einem „Verbrenner“ durch.

Der abschließende TCO Tipp von Herrn Mag. Engleitner: „Strecken Sie sich nach der Decke!“ Der Faktor CO2 bekommt ein immer größer werdendes Preisschild. Es gilt hier und heute vorzubauen, bewusst zukünftige Entwicklungen einzuplanen, da ein kommendes Fahrzeug länger im Fuhrpark sein wird und niemand erfreut ist, wenn sich böse Überraschungen einstellen. Ing. Manfred Münzberger, Vorstand der BiEM / GF und Eigentümer der EBE Mobility & Green Energy GmbH. Seit 2013 beschäftigt sich Münzberger mit der Ladeinfrastruktur im privaten, öffentlichen und im gewerblichen Bereich. In Zukunft werde es kein Tanken an der Tankstelle mehr geben, sondern Multistopps wie z.B. beim Einkaufen, auf Raststationen, etc. Sektorenkopplung werde in Zukunft immer wichtiger, nicht nur das Laden, auch die Gewinnung des Stromes, der Speicher und alles was damit verbunden ist, werde zukünftig eine noch größere Rolle spielen. Schnellladepunkte seien nicht immer nötig, wenn man beachtet, dass ein Großteil aller Fahrten täglich nicht mehr als 50km betragen. Wichtig ist, dass Betriebe ihre genaue Nutzung und Anforderung kennen, um

das ideale und kostenattraktivste System zu wählen. Nicht so viel kW wie möglich ist hier das Schlagwort, sondern so viel wie notwendig. Sinnvolle Ladeleistungen definieren und ein Lastmanagement für ein gesteuertes Laden vorsehen.

Den größten E-Fuhrpark besitzt die Post AG in Österreich mit über 1.800 Fahrzeugen landesweit. Den ersten Vergleich, den Bernd Willmann von der Österreichischen Post AG nennt, ist im TCO-Bereich. Konventionell angetriebene Zustellfahrzeuge standen innerhalb von 2 Jahren durchschnittlich 7 Mal in der Werkstatt. Zum Vergleich e-Fahrzeuge standen maximal 3 Mal in dieser Zeit auf der Hebebühne. Hier sind bereits Service und Reifen inkludiert! Aus den Erfahrungswerten der letzten 10 Jahren kann Herr Willmann sagen, dass ein Elektrofahrzeug im Betrieb bereits heute günstiger ausfällt als ein Verbrenner. Die österreichische Post AG wählt als Präventionsmaßnahme für den Faktor Reifenabnutzung eine Abflachung der Drehmomentkurve. Grünes Graz heißt das neue vorbildliche Projekt der Post AG. Das Ziel ist eine komplett CO2-freie Zustellung im Raum Graz mit 65 Fahrzeugen, 11 DC-Wallboxen und 54 AC-Wallboxen. Statt einen alten LKW zu verschrotten, „recycelt“ Hermine Resch, Geschäftsführerin von Temmel, ihren LKW mit einem grünen Gedanken. Bestehende Ressource umzubauen und weitere Jahre und damit weitere tausende Kilometer zu nutzen, ist wohl wirklich Nachhaltigkeit zu Ende gedacht. Heute hat Temmel 3 Elektro-LKWs im Fuhrpark. Das Wichtigste ist die Anforderungen zu spezifizieren: Wie sieht die Topografie aus? Was sind die Anforderungen der Kunden? Welche Distanzen müssen gefahren werden? Einspurig und elektrisch Pizza liefern

- so macht das Gerald Windisch seit 2012 in Innsbruck und Umgebung. In der Spitzenzeit waren es 14 einspurige E-Fahrzeuge, die das Essen auslieferten. Anfangsschwierigkeiten hatte Windisch vor allem beim Service der e-Roller und mit den Akkus. Service Partner gab es 2012 keine und nur durch akribische Suche und Improvisationsgabe fanden sich in der Anfangszeit Lösungen. 2019 hat Windisch sein Pizzaservice mit einem bis dahin ausgeklügelten und wirtschaftlich sehr erfolgreichen elektrifizierten Fuhrpark verkauft. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Sein Tipp: Heute ist der „harte Weg“ nicht mehr notwendig. Produkte und Lösungen sind in belastbarer und verfügbarer Qualität mittlerweile vorhanden. Jetzt heißt es umsetzen. Intelligentes Lastmanagement wird von Ute Teufelberger von der EVN hier nochmals betont. Unternehmen müssen sich zurzeit klar die Frage stellen, welche Autos werden im Fuhrpark zuerst benötigt und welche können langsamer laden? Welche Lademöglichkeiten kann ich für welches KFZ verwenden?

Laut Schimany verfügen über 70 Prozent aller Klein- und Mittelbetriebe im städtischen Bereich, wie z.B. Bäckerinnen und Bäcker oder Installateurinnen und Installateure, über keine Lademöglichkeit, da diese keinen Ladehof oder Garage besitzen. Gezielt Ladeinfrastruktur für Gewerbe im öffentlichen Raum aufzubauen ist wohl eines der Gebote zum Wechsel.

Der Wunsch von Patrizia Valentini aus dem Publikum an alle Ladestellenbetreiber und Energiefirmen: „Ich würde gerne, wenn ich an der Ladesäule vorbeifahre, den Preis sehen!“ Die Komplexität der Preisgestaltung beim Laden verwirrt viele Personen.



## Konferenztag 2

# „eDienstwagen - wie kann ein Umstieg gelingen? Was ist zu beachten?“

„Im ersten Halbjahr 2020 war erstmals der Anteil erneuerbarer Energien am europäischen Strommarkt größer als fossile Energieträger. „Das verdient einen Applaus!“ So startete Christine Scharinger, Scharinger Consulting, ihren Impulsbeitrag. Der Fuhrpark der Zukunft muss an Produktivität gemessen werden. Welche Straßen werden genutzt, was ist der effizienteste Weg, um von A nach B zu gelangen? „Es ist äußerst bemerkenswert, wir halten hier Vorträge über die E-Mobilität und am Testgelände sind gerade 40 Autos unterwegs.“ Eine derartige Vielfalt in der Flotte wäre vor einer gewissen Zeit nicht vorstellbar

gewesen. Die Kombination des Fuhrparks mit dem öffentlichen Verkehr wird zukünftig eine größere Rolle in der Mobilität spielen. Wir benötigen nicht immer eine 100 prozentige Routenabdeckung, denn eine Kombination kann weitaus kostengünstiger und effizienter sein. Mit der Lastspitzenminimierung müsse weitaus planbarer umgegangen werden, sieht Mag. Franz Haller von DAGOPT, Optimization Technologies. Mehrkosten durch effizientere Planung der Lastspitzen vermieden werden. Fuhrparkmanager müssen wissen, wann ihre Fahrzeuge ankommen und darauf ihre Ladesysteme anpassen. Höhere Ladeleistungen

schlagen sich mit einem Vielfachen auf das Konto. „Kosten für Spitzenwerte werden in den nächsten Jahren weiterhin steigen“, genau deshalb ist eine frühestmögliche Anpassung notwendig. Die Akzeptanz der Mitarbeiter von Elektrofahrzeugen bei der Uniqa hat sich in den letzten zwei Jahren grundlegend geändert: „Anfangs ist die Nase hoch und anschließend wollen sie nicht mehr aussteigen“ so Mag. Bernhard Spitaler, Leiter Einkauf & Fuhrpark Uniqa. Auch die Änderungen zur Car Policy war ein langer, aber mittlerweile sehr erfolgreicher Weg. Die kW-Werte werden darin ausgelassen und durch CO<sub>2</sub>- und Budgetwerte ersetzt.





Mit rund 700 rein elektrischen Fahrzeugen bewirtschaftet INSTADRIVE einen der größten elektrischen Fuhrparks in Österreich. Der Plan, laut Philipp Halla, Geschäftsführer von INSTADRIVE, sei in den nächsten 2 Jahren auf 2500 e-Fahrzeuge zu kommen. „Ladelangeweile und Reichweitenangst spielt keine Rolle mehr!“ Mit einem vollgeladenen e-Fahrzeug komme man bereits heute eine ganze Woche aus, bekräftigt Herr Halla. Die Abrechnungsstruktur, so der Wunsch, gehöre verbessert. Zahlreiche verschiedene Ladekarten und keine klaren Kostenaufstellungen für den Strom erschwert vielen Menschen den Umgang mit einem Elektrofahrzeug.

Roland Leitner, Leiter Porsche Bank Flottenmanagement, verdeutlicht das Thema der detaillierten Fuhrparkanalyse. Welche Fahrerprofile gibt es? Wie ist die aktuelle Kilometerlaufleistung der einzelnen Fahrerinnen und Fahrer? Ist eine Ladeinfrastruktur bereits vorhanden? Basierend auf dieser Analyse wird zukünftig jeder Fuhrparkmanager die Fahrzeuge auswählen. Laut den Erfahrungen von Herrn Leitner gibt es 2 Kategorien von Firmen.

Unternehmen die in ihrer Car Policy bereits eine Mindestanzahl von e-Fahrzeugen

angeben. Die andere Kategorie ist gegen den Kauf von e-Fahrzeugen. Genau hier leistet der Staat einen Teil der Überzeugung bereits mit Förderungen. In einem Paket betrachtet, werden bei hohen Laufleistungen e-Fahrzeuge durch die geringeren Servicekosten deutlich attraktiver.

Die Pannensituation aus Erfahrungswerten so DI Oliver Schmerold, Direktor ÖAMTC, sei bei Elektrofahrzeugen deutlich geringer verglichen mit konventionell betriebenen Fahrzeugen.

Zum Thema Leasing gibt es eine divergente Situation. Die Bewertung von Restwerten fallen zurzeit bei e-Fahrzeugen noch sehr unterschiedlich aus. Dies liege an der geringen Erfahrung und noch überschaubaren Daten zu bisherigen Transaktionsmeldungen, erklärt Herr Madas von Eurotax Österreich. Die Antwort der Experteninnen und Experten ist, dass sich das Problem der Restwerte bald ändern werde, da immer mehr e-Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs seien und sein werden. Eine baldige Neuberechnung der Leasingverträge für e-Fahrzeuge wäre hier die Bitte aus dem Publikum.

Neben den sehr lebhaften und informati-

ven Vorträgen und Podiumsdiskussionen wurden auch zahlreiche Fragen aus dem Publikum eingebracht und diskutiert. Neben dem breiten Format mit Konferenz, Ausstellung und Testfahren, zeichnete sich die Konferenz durch ein sehr klares Setting in Bezug auf Zielgruppe, Erfahrungen und Lösungen aus. Format und Inhalte konnten überzeugen und lassen eine vielversprechende und interessante Wiederauflage für 2021 erwarten. 90.000 km in einem Jahr mit einem Renault Zoe höre sich vielleicht futuristisch an, aber genau diese Laufleistung habe das Fahrzeug im Schichtdienst aus dem Fuhrpark von Energie Burgenland erreicht, so Alexander Prandler, Leiter Einkauf und Logistik bei Energie Burgenland. Und diese 90.000 km wurden bei Weitem günstiger „abgespult“ als mit einem Verbrenner. Um die neue Car Policy bei der Energie Burgenland zu erfüllen, mussten die bestehenden TCO-Berechnungen geändert werden. Ein detailliertes Fahrerprofil werde nur dann erstellt, wenn die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter mit der Auswahl nicht glücklich ist. Dies sei jedoch noch nicht nötig gewesen, betont Herr Spitaler.

**da** 

da emobil GmbH & Co KG  
Langer Weg 28  
A-6020 Innsbruck

**Ihr Komplettanbieter bei E-Mobilitätslösungen.**

→ [www.da-emobil.com](http://www.da-emobil.com)  
→ +43 (0)50 2277 2277

## Mobilitätsmanagement in Unternehmen

### Klimafreundlich und zukunftsfit unterwegs mit klimaaktiv mobil



Das klimaaktiv mobil Programm „Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber“ bietet Unternehmen in Österreich umfassende Hilfestellung zu den Umsetzungs- und Fördermöglichkeiten im

Mobilitätsbereich auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040. Eine Vielzahl an Betrieben hat bereits durch unterschiedliche Projekte im Bereich Fuhrparkumstellung, MitarbeiterInnenmobilität oder Logistik gezeigt, wie Mobilitätswende und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen können – immer individuell abgestimmt auf das jeweilige Unternehmen!

**Gemeinsam bringen wir die Mobilitätswende voran! Machen auch Sie mit – finden auch Sie heraus, wie Sie die Mobilität in Ihrem Unternehmen durch die intelligente Nutzung von energiesparenden, sauberen und klimaschonenden Verkehrsmitteln nicht nur umweltfreundlich, sondern auch kostengünstig gestalten können!**

Wir unterstützen Sie dabei sehr gerne!

**klimaaktiv**  
mobil

**HERRY**  
Verkehrsanalyse - Beratung - Forschung

Details zu den klimaaktiv mobil Beratungs- und Förderangeboten erhalten Sie bei:  
HERRY Consult GmbH: Markus Schuster | Gilbert Gugg | Claudia Klampfer | Johanna Helm  
Tel.: +43 1 5041258-50, Mail: [office@mobilitaetsmanagement.at](mailto:office@mobilitaetsmanagement.at), Web: [mobilitaetsmanagement.at](http://mobilitaetsmanagement.at)





## 1. BiEM Mobilitätsdialog Graz 2020

# Retrofit - Neubau - Zukunft

Ein Treffen von Fachleuten aus den Branchen Ingenieurbüros, Energieversorgung, Behörden bzw. Fachabteilungen der Landesregierungen bildete den Start der Aktivitäten in der Region Süd. Das Treffen unter dem Titel „E-Mobility Infrastruktur im Wohnbau; Retrofit - Neubau - Zukunft“ musste coronabedingt mehrmals verschoben werden. Schlussendlich spannte Ing. Manfred Münzberger am 14.12.2020 mit seiner einführenden Keynote „e-Mobility Check 1.0“ den inhaltlichen Bogen. Plexiglastrennungen, wie wir sie von den Pressekonferenzen der Bundesregierung kennen, grenzten die Sitzplätze ab. Mehrmaliges Lüften führte zu kurzer Unruhe und kleineren Unterbrechungen. Dies tat dem spannenden Thema und dem folgenden intensiven Diskurs im Herzoghof, dem bemalten Haus und damit eine der wohl bekanntesten Grazer Adressen, keinen Abbruch.

Die Teilnehmenden:

- Experten Dr. Marauli (FG Ingenieurbüros), Dipl.-Ing. Dieter Thyr (Land Stmk, FA Energie und Wohnbau), Dipl.-Ing Ulf Steuber (Land Stmk, A15, Energie, Wohnbau, Technik), Dipl.-Ing. Julius Hübner (Energie Steiermark); leider mussten Ing. Andreas Kern (FG Immobilienverwalter und Vermögenstreuhänder) und HR Dipl.-Ing. Robert Jansche (Land Stmk, FA Energie und Wohnbau, Vertreter OIB) kurzfristig absagen,
- der Vortragende Ing. Manfred Münzberger (Projektleiter „E-Mobility Infrastruktur...“) und
- seitens der BiEM Hermine Resch, Dr. Werner Rom und Dipl.-Ing. Stefan Kaltenegger

stellten im Anschluss an den Vortrag deren Perspektive auf die aktuelle Situation dar. In der folgenden Diskussion wurden verschiedenste

Aspekte zusammengetragen: Stand der Umsetzung der Gebäude richtlinie, weitere Bildungsnotwendigkeiten an HTLs und für Fachpersonal, die Notwendigkeit von Betreibermodellen, Erfahrungen aus steirischen Wohnbauprojekten, der bei der Landesregierung zur Beschlussfassung vorliegende Maßnahmenplan zur Klima- und Energiestrategie des Landes Steiermark, aber auch ganz allgemeine Fragen zur Elektromobilität wurden angesprochen und ausdiskutiert. Auch wenn die Elektromobilität nicht alle Probleme der Mobilität und des Verkehrs lösen können wird, hat sich doch auch diesmal gezeigt, wie wichtig das Zusammenspiel aller Beteiligten ist. Insofern war es schmerzlich, dass der Vertreter der Fachgruppe Immobilienverwalter und Vermögenstreuhänder kurzfristig absagen musste. Unter der Leitung von Stefan Kaltenegger konnten dennoch zwei weitere gemeinsame Aktivitäten vereinbart werden: Die BiEM wird in den Arbeitsausschuss der Fachgruppe Ingenieurbüros eingeladen und sich im Zusammenhang mit dem Maßnahmenplan zur Klima- und Energiestrategie einbringen.

Als Conclusio könnte festgehalten werden: Ohne Anstrengung werden wir die Klimaproblematik nicht in den Griff bekommen, Vernetzung hilft uns dabei wesentlich und die damit einhergehende Kooperation stärkt allen Beteiligten den Rücken.

## EL-MOTION 2022 - E-Mobility für KMU und kommunale Betriebe



Die Leitkonferenz rund um die nachhaltige Transformation der österreichischen Wirtschaftsverkehre findet vom 26. bis 27. Jänner 2022 statt.

Anfragen:  
Mag. Robert Feierl MSc  
feierl@elmotion.at  
Infos: <https://elmotion.at>



# BieM: Forschung als Bestandteil der Mobilitätswende

## Forschungsprojekt EnergyRoads

Im Rahmen des F&E Projektes EnergyRoads wird die Nutzung von Oberleitungen für elektrisch angetriebene Nutzfahrzeuge untersucht. Hauptgegenstand ist hierbei nicht eine permanente Oberleitung entlang des Fahrwegs, sondern nur eine „sektorale“ Oberleitung zum Laden der Nutzfahrzeuge. Für Österreich sollen damit grundlegende Erkenntnisse zur Implementierbarkeit und den zu erwartenden Auswirkungen festgestellt werden. Dabei bedingt der Zeitbedarf für Planung und Bau, sowie Austausch der Lkw-Flotte, dass rasch entsprechende Grundlagen für oder gegen diese Technologie zu schaffen sind. In mehreren Iterationsschritten und unter Einbindung von Experten soll dafür eine Befundlage geschaffen werden. Die BieM unterstützt das Projekt mit Expertenworkshops und Dissemination.

Ein Forschungsprojekt der Austrian Energy Agency (AEA) in Kooperation mit der Trafility GmbH, IKK Engineering GmbH und der Bundesinitiative eMobility Austria (BieM)

### Kontakt:

BieM  
Helmut-Klaus Schimany, MAS, MSc  
Vorstandsvorsitzender BieM  
helmut-klaus.schimany@biem.at



## Die erste Adresse für öffentliches Laden: So werden Ladepunkte sichtbar.



Für die Akzeptanz der Elektromobilität ist es wichtig, Ladeinfrastruktur auch sichtbar zu machen. [www.ladestellen.at](http://www.ladestellen.at) ist dabei sprichwörtlich die erste Adresse, wenn es um öffentlich zugängliche Ladestellen geht. Aufgrund der Meldepflicht für Betreiber können E-Mobilisten im offiziellen Verzeichnis der E-Control anbieterneutral sämtliche Ladestellen in Österreich finden. Betreiber können dort unkompliziert ihre Meldepflicht erledigen, oder sich per API vernetzen. Und Entwickler von Apps, Navis und Websites können die kostenlose, öffentliche Schnittstelle zur Einbindung der Daten nutzen.



## E-CONTROL

Perfekt für Desktop & Mobil: [www.ladestellen.at](http://www.ladestellen.at)  
Ladestellenbetreiber: <https://admin.ladestellen.at/>  
API: <https://admin.ladestellen.at/#/api/registrieren>  
Alle Fragen an: [support@ladestellen.at](mailto:support@ladestellen.at)

## Die Neue Mobilität im DACH-Raum rückt zusammen Bundesverband eMobilität/ BEM

Wer im vergangenen Jahr noch behauptet hat, das eFahrzeug sei in der Fläche nicht marktreif, der wurde inzwischen von der Realität eingeholt. »Der Absatz von Elektroautos boomt, der Marktanteil beläuft sich in Deutschland auf inzwischen acht Prozent«, so BEM-Präsident Kurt Sigl.

Es gibt also keine Ausreden mehr: Die Neue Mobilität lässt sich nicht mehr ignorieren. Wir werden neue Fahrzeuge sehen: Nicht nur Pkw, sondern vielfältigste Vehikel - dreirädrige, klappbare oder führerlose Fahrzeuge, die Platz sparen, quasi geräuschlos fahren, absolut individualisierte Mobilität umsetzen und viel Spaß versprechen, wenn auch die Ladeinfrastruktur qualifiziert ausgebaut und standardisiert wird. Hier gibt es in unseren Ländern noch viel zu tun.

Als Bundesverband eMobilität treiben wir diese Themen über Landesgrenzen hinweg nach vorne. Insbesondere mit Österreich und der Schweiz pflegen wir hier bereits seit vielen Jahren einen wertvollen und richtungsweisenden Austausch und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit für eine ambitionierte Energie- und Verkehrswende.

[www.bem-ev.de](http://www.bem-ev.de)



Bundesverband eMobilität



# Kleines Netz, große Wirkung

Das Siemens Campus Microgrid ist ein intelligentes System zur Optimierung des Strom- und Wärmebedarfs am Unternehmensareal in Wien Floridsdorf, bestehend aus PV-Anlagen, E-Ladeinfrastruktur, Stromspeicher und Microgrid-Controller. Es ermöglicht eine sichere, zuverlässige Bereitstellung elektrischer Energie bei gleichzeitiger Reduktion des CO<sub>2</sub>-Footprints und Lastspitzen. Der Showcase demonstriert das Verhalten und den Nutzen von Microgrid Anwendungen im Realbetrieb, ermöglicht dank umfassender Datensammlung und -analyse laufend Optimierungen und lässt an Lösungen der Zukunft forschen.

Das Microgrid wurde im Spätsommer 2020 in Betrieb genommen – die Arbeiten an dem Projekt starteten Ende 2019. Durch die eingebundenen, insgesamt 1.600 m<sup>2</sup> umfassenden Photovoltaikanlagen, können rund 100 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart werden.

Der Showcase zeigt auch, wie ein Microgrid die intelligente Netzintegration von Elektromobilität in das bestehende Campusnetz ermöglicht, ohne zusätzlichen Netzausbaubedarf hervorzuheben. Zum Einsatz im Microgrid kommen unterschiedliche Siemens-E-Ladelösungen für jeden Leistungsbereich, darunter der Compact Power Charger mit 50 kW DC Leistung und eine modular erweiterbare Stromschienenlösung für Garagen. Hier kann für jedes weitere E-Auto eine zusätzliche Ladebox an die Stromschiene eingehängt werden und die Ladeinfrastruktur kann somit organisch mit der Entwicklung der Elektromobilität wachsen.

## Kontakt:

DI Christoph Ebersdorfer  
Siemens AG Österreich  
Head of Sales eMobility Austria  
Mobil: +43 664 6153640  
mailto:christoph.ebersdorfer@siemens.com  
www.siemens.at/emobility  
www.siemens.at/campus-microgrid



## Liebe Marktplatz - Teilnehmer:innen

es ist großartig, was wir 2020 geschafft haben – herzlichen Dank!

Das Konzept für die 8-teilige Veranstaltungsreihe durch ganz Österreich war am 10.03.2020 fertig. Sechs Tage später kam alles anders: Der 1. Lockdown & mit ihm die Zeit der großen Unberechenbarkeit.

Und gleichzeitig hatten wir die tiefe Überzeugung: „Wann, wenn nicht jetzt, ist es wichtig, Kompetenzen & Allianzen zur Zukunftssicherung aufzubauen“. Der Plan war, online zu starten und bald „in echt“ weiterzumachen.

So begann unser Experiment „Marktplatz“ und mit ihm ein lebendiges Treiben!

Der Marktplatz ist ein Möglichkeitsraum mit dem Ziel, uns zu vernetzen & neue Initiativen zu starten. Weil nichts muss, kann vieles entstehen. Wir nutzen den Moment & schaffen Raum, auch für den Zufall – mit vereinten Kräften. Der Marktplatz ist: Zuhören, Verbindungen aufbauen & Verbundenheit nutzen, Wissen teilen, voneinander lernen & gemeinsam Neues entwickeln.

Der Marktplatz – das sind Sie & wir! Das sind bisher 391 Zoom-Minuten, aus denen Sie F&E-Vorhaben, Projekte, die BiEM-Kompetenzlandkarte, Handlungsempfehlungen an die Politik & viele wertvolle Begegnungen gemacht haben.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen, Ihr Engagement & Ihre Leidenschaft, mit der wir alle am gleichen Strang ziehen. Ich freue mich, wenn wir auch in 2021 wieder gemeinsam weiter denken & gehen!



Bisher dabei waren: W. Baumgartner, D. Dimitrov, J. Dissauer, E. Gstettner, D. Eicher, F. Jamschek, P. Kalomiris, S. Kaltenecker, M. Kammerlander, B. Kienmayer, M. Kiers, G. Köstenberger, J. Ljumic, M. Mai, L. Makovsky, R. Michalek, M. Münzberger, K. Pangerl, R. Pfliegl, R. Pichler, G. Pürstl, A. Rauch, H. Resch, W. Rom, M. Schanda, C. Scharinger, HK. Schimany, K. Schmid, M. Schuster, W. Slupetzky, T. Sovec, G. Stiepan, P.I. Valentini, A. Wach, D. Weingand, G. Windisch, G. Wörther.

Herzlichst,

Tanja Weber

Der Marktplatz wird gefördert vom

 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie



# Vorschau 2021

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Leserinnen und Leser, Freundinnen und Freunde der BiEM!

2021 ist für viele von uns eine Herausforderung. Einerseits kämpfen viele Unternehmen mit der Krise und ihren Folgen, andererseits ist trotz Krise die Welt im Aufbruch. Pariszielsetzungen, der Wiedereinstieg der USA in das Klimabündnis, „Verbrenner-Aus“ und Mobilitätswende. Dass das Thema eMobility, Energie und neue Mobilität richtig ernst genommen wird, zeigen die mittlerweile sehr eindeutigen Aussagen und Strategieentscheidungen der OEM`s und der Industrie. Was die Politik schon lange fordert und unterstützt, wird jetzt auch in der Industrie in verbindliche und zukunftsweisende Investitionspläne und Roll Out Pläne gegossen. Auch die BiEM bereitet sich mit ihren Konferenzen und Mobilitätsdialogen auf diese dynamischen Entwicklungen vor. „Userfokussiert“, belastbare Lösungen, Best Practice und vor allem nationale Entwicklungen und Lösungskompetenz geben bei unseren Veranstaltungen den Takt vor. „Um den heißen Brei“ herum reden war noch nie unsere Stärke - Lösungen und klare Absichten sind auch 2021 unser Leitziel.

Wir werden alle sich uns in dieser Zeit bietenden Möglichkeiten nutzen, um trotz der Erschwernisse tolle Konferenzen und Fachveranstaltungen in Österreich anzubieten und umzusetzen.

Ebenso steht nun auch die enge Kooperation der Interessensvertretungen in Deutschland und der Schweiz (BEM, eMobility Swiss) ganz oben auf der Agenda der BiEM.

Mit dem Mitgliederformat „Marktplatz Innovation“ gehen wir 2021 in die „zweite Runde“. Diese Info- und Austauschplattform der BiEM hat sich zu dem Projektinstrument der BiEM entwickelt und ist nicht mehr wegzudenken.

Der Vorstand freut sich auf die vor uns liegenden Programme und Herausforderungen und wir freuen uns, Sie bald wieder bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Vorstand der BiEM,  
Helmut Klaus Schimany, MSc, MAS



**STROMTANKSTELLE  
ELEKTROMOBILITÄT**

**i - CHARGE CION**



# Organe der BieM

## Vorstand der BieM:

Der Vorstand sieht sich als »Enabler« und »Netzwerker« im Interesse der Verbreitung und umsetzungsnahen Implementierung von komplementären eMobility-Lösungen. Er erarbeitet die Themen für die Mobilitätsdialoge und Konferenzen und setzt Schwerpunkte in der Kommunikation

auf technischer, gesellschaftspolitischer und bewusstseinsbildender Ebene.

Der Vorstand besteht aus Personen aus unterschiedlichen Unternehmensstrukturen im Nahebereich der eMobility.

Er repräsentiert ein breites Spektrum

an Erfahrungen im Bereich eMobility, Mobilität und Energie. Er setzt sich aus unterschiedlichen Unternehmen im Kern- oder Nahebereich der eMobility zusammen. Der Vorstand organisiert und leitet die BieM ehrenamtlich und ist das außenwirksame Sprachrohr der BieM.



Helmut-Klaus Schimany,  
MSc, MAS



DI Angelika Rauch



Christine Scharinger



Erich Gstettner, BA



Ing. Klaus Schmid, MBA



Hermine Resch



KommR. Mag. Gerald  
Kumnig



Gerald Windisch



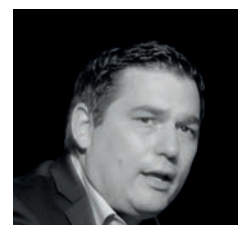
Ing. Manfred Münzberger,  
MSc



Dr. Werner Rom



Mag. Walter Slupetzky



Gerrit Pürstl, MSc



Ing. Dr. Wolfgang  
Baumgartner



DI Stefan Kaltenecker, MBA

## Rechnungsprüfung der BieM:



DI Barbara Kienmayer



DI Dr. Reinhard Pfliegl

# Unternehmensmitglieder (Auszug)



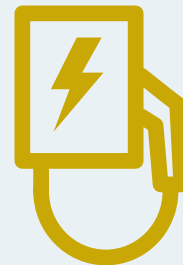
bmk.gv.at

**Sauber von A nach B?  
Jetzt Förderung abholen!**

**Verlängert!**



**Elektro-PKW**  
EUR 5.000,-



**Elektro-Ladestation**  
EUR 600,-

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

Nähere Informationen zu diesen und weiteren Fördermöglichkeiten  
finden Sie unter: [umweltfoerderung.at](http://umweltfoerderung.at)



## **Impressum**

BieM Austria  
Ybsstraße 24/12  
1020 Wien

Die BieM Austria ist ein gemeinnütziger Verein  
zur Förderung der Elektromobilität in Österreich.

ZVR-Zahl: 269056460

Web: [www.biem.at](http://www.biem.at)

[Facebook.com/biemaustria](https://www.facebook.com/biemaustria)

Helmut-Klaus Schimany MSc, MAS

Vorstandsvorsitzender BieM Austria

Mail: [helmut-klaus.schimany@biem.at](mailto:helmut-klaus.schimany@biem.at)

Inhaltliche Gesamtkoordination: DI Barbara Kienmayer,

Mail: [office@biem.at](mailto:office@biem.at)

Design & Druck: SP-Medien e.U. | [www.sp-medien.at](http://www.sp-medien.at)

## Mit Unterstützung von:

 Bundesministerium  
Klimaschutz, Umwelt,  
Energie, Mobilität,  
Innovation und Technologie

**klimaaktiv**



**mobil**



Standortagentur

Ein Unternehmen der  
Lebensraum Tirol Holding



WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN